

## Vorwort

Mit dem Blick auf sein bevorstehendes Jubiläum beschloß die Mitgliederversammlung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte im Herbst 1998, zum fünfzigjährigen Bestehen im Oktober 2001 eine Reihe von Publikationen vorzulegen, die diesen Zusammenschluß von Mittelalterforschern über die Erträge seiner halbjährlichen Tagungen hinaus der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorstellen sollten. Vorgesehen – und in der Folgezeit erarbeitet – wurden

1. eine Entwicklungsgeschichte des Konstanzer Arbeitskreises,
2. eine bio-bibliographische Dokumentation,
3. eine Sammlung aktueller mediävistischer Forschungen seiner Mitglieder.

Die Ausführung des letzteren Vorhabens ist der Sammelband: »Mediaevalia Augiensia. Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, vorgelegt von Mitgliedern des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte«. Der Obertitel möchte die Bindung dieses von seinen örtlichen Anfängen her als »Konstanzer Arbeitskreis« bekannten Mediävistenforums an die Insel Reichenau als den nicht mehr wegzudenkenden Wirkungs- und Erfahrungshintergrund seiner wissenschaftlichen Tagungen und als Hommage an eine der liebenswertesten Stätten europäischer Kulturtradition des frühen und hohen Mittelalters, Walahfrid Strabos »Augia felix«, zum Ausdruck bringen.

Die Planung dieses Bandes hat ihre eigene Geschichte. Gegenüber dem Gedanken, eine solche Publikation unter ein einheitliches Thema zu stellen, setzte sich sehr bald die Ansicht durch, jeden Mitwirkenden mit einem Beitrag aus seiner spezifischen Arbeitswelt zu Wort kommen zu lassen, um auf diese Weise die Vielfalt methodischer und thematischer Ansätze, die den Konstanzer Arbeitskreis in seiner derzeitigen Zusammensetzung kennzeichnen, deutlich werden zu lassen. Das Themenspektrum dieses Bandes dürfte, auch wenn sich aus den unterschiedlichsten Gründen – Alter, Krankheit, Arbeitsüberlastung – eine Beteiligung sämtlicher Mitglieder nicht verwirklichen ließ, ein repräsentatives Abbild der wichtigsten Forschungsrichtungen innerhalb des Arbeitskreises darbieten. In den vier thematischen Hauptgruppen »Diplomatik«, »Sozial- und Verfassungsgeschichte«, »König- und Kaisertum«, »Kirchen-, Geistes- und Kunstgeschichte« ist auch die landesgeschichtliche Komponente, namentlich des südwestdeutschen Raumes, angemessen vertreten.

Die Realisierung dieses Bandes – wie auch der anderen einleitend genannten – wäre nicht möglich gewesen ohne die hochherzige Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, das am 14. Dezember 1998 einen Antrag auf Gewährung der Personal- und Sachmittel für ein auf drei Jahre befristetes Projekt »Der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 1951–2001. Geschichte – Dokumentation – wissenschaftliche Selbstdarstellung« genehmigte. Besonderer Dank gilt hierbei den Herren Ministerialdirigent Dr. Heribert Knorr und Lt. Ministerialrat Dr. Klaus Herberger für ihre Aufgeschlossenheit gegenüber den Vorstellungen und Zielsetzungen des Konstanzer Arbeitskreises und ihre konstruktiven Vorschläge für deren Verwirklichung. Im Rahmen dieses Projekts war seit dem 1. Januar 1999 Dr. Jörg Schwarz als halbtägig angestellte wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Bei den redaktionellen Arbeiten und ihren edv-Problemen unterstützten mich weiterhin meine früheren Mitarbeiter im Institut für mittelalterliche Geschichte der Philipps-Universität, namentlich die Herren Holger Berwinkel, Martin Früh und Volker Prior. Ihnen allen danke ich herzlich, daß sie mich bei den technischen Nöten und zeitlichen Bedrängungen moderner Manuskriptbearbeitung nicht allein ließen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Erscheinen des Bandes im Rahmen der Reihe »Vorträge und Forschungen« durch Gewährung einer Druckbeihilfe ermöglicht. Ihr gilt hierfür der Dank des Konstanzer Arbeitskreises ebenso wie dem Jan Thorbecke Verlag, hier namentlich Herrn Vorstandsvorsitzenden Udo Vogt sowie den Verlagsleitern Dr. Joachim Bensch und Dr. Jörn Laakmann, die sich von der Planungsphase an unserer Vorstellungen und Probleme mit förderlichem Engagement annahmen.

Die formale Gestaltung der Beiträge folgt – unter Berücksichtigung fremdsprachiger Zitiergewohnheiten – den Regeln, die die Monumenta Germaniae Historica für ihre Veröffentlichungen ausgebildet haben. Auf das über die MGH-Gewohnheiten hinaus erweiterte Abkürzungsverzeichnis sei eigens hingewiesen.

Wenn der Konstanzer Arbeitskreis zu seinem fünfzigsten Jubiläum eine Mitgliederpublikation als Gemeinschaftswerk von Mediävisten nicht nur aus Deutschland, sondern ebenso aus Österreich, der Schweiz, Frankreich und der Tschechischen Republik vorlegen kann, dürfte dies deutlich machen, daß auf der Reichenau der Weg zu einer europäischen Behandlung der Phänomene und Fragen der mittelalterlichen Geschichte erfolgreich beschritten wurde.

Marburg, 20. März 2001

*Jürgen Petersohn*